Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 106. Sonnabend, 7. Mai 1870.

Deutsches Zollparlament.

11. Sitzung vom 5. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Urlaubsgesuche werden bewilligt, das Haus erklärt die Wahl des Abg. Lucius für gültig, genehmigt in der Schlußberathung den Vertrag mit Hawaii und geht zur Schlußberathung des Antrags Bamberger über: „die verbündeten Regierungen aufzufordern, daß sie die Angelegenheit der vor den Reichstag des norddeutschen Bundes zu bringenden Münzreform als eine gemeinsame Aufgabe sämmtlicher Staaten des Zoll- und Handelsvereins sich aneignen, namentlich aber dafür sorgen mögen, daß bei der in Aussicht genommenen Voruntersuchung auch die süddeutschen Staaten in Betracht und in Mitthätigkeit gezogen und die Gesetzentwürfe in solcher Weise vorbereitet werden, daß sie die gleichzeitige Herstellung der Münzeinheit im ganzen deutschen Zollgebiet ermöglichen.

Referent Abg. Fabricius empfiehlt die Annahme des Antrags. Das Bedürfniß der Regelung der Angelegenheit sei nicht neu und bei jeder Gelegenheit seit Bestehen des Zollvereins anerkannt worden.

Präsident Delbrück: Wird der Antrag angenommen, so wird demselben Seitens des Präsidiums des norddeutschen Bundes bereitwilligst entsprochen werden.

Gegen den Antrag spricht sich Abg. Becker aus; er motivirt die Abstimmung der süddeutschen Fraktion, um Mißverständnissen vorzubeugen. Das Bedürfniß erkennt er an, aber die Art der Lösung gefällt ihm nicht. Er legt allen Werth hierbei auf internationale Vereinbarungen. Er sieht in dem Antrage eine Erweiterung der Zuständigkeit des Zollparlamentes (Ah! Ah!), denn der Zollvereinsvertrag enthalte nirgends etwas vom Münzwesen; nur das Zollgewicht ist Gegenstand der Erwähnung; die süddeutsche Fraktion sei aber nur auf Grund des Zollvertrags hierher geschickt und wolle andererseits auch nicht dem anderen Faktor der Landesgesetzgebung präjudiciren. Am Ende einer Wahlperiode die bisher eingenommene Stellung zu ändern, dazu liege für die süddeutsche Fraktion kein Anlaß vor. Hoffentlich werde auch im norddeutschen Bunde die Frage im internationalen, wo möglich kosmopolitischen Sinne gelöst werden.

Abg. Augspurg spricht sich gegen die Silberwährung aus und giebt Einzelnheiten über die Silberpreise.

Nach Bemerkungen des Abg. Schweitzer wird sodann die Diskussion geschlossen.

Abg. Weigelt befürwortet als Korreferent den Antrag, in dem mit großer Vorsicht alles Materielle vermieden worden sei, um alle kontroversen Fragen unberührt zu lassen. Nichts werde präjudizirt, wenn man den Antrag annehme. Der Schwerpunkt des Antrags liege nicht in dem Rechte, das den Süddeutschen gewahrt werden solle; dieses Recht könne gar nicht genommen werden. Am besten wäre es, wenn die Süddeutschen einen Antrag einbrächten, daß das Münzwesen vor das Forum des Zollbundesraths und des Zollvereins gebracht und in der nächsten Session ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werde. Das Haus werde einen solchen Antrag einstimmig annehmen.

Abg. Bamberger: Wer zu viel umfassen will, umfaßt gar nichts; das bemerke ich dem Herrn Abgeordneten aus Würtemberg. Die internationale Regelung hat seit der Pariser Münz-Konferenz entschieden an Boden verloren; die Hoffnungen, die man auf England und Amerika gesetzt, sind unerfüllt geblieben. Eine deutsche Münz-Einheit genügt und auf diese mag man sich beschränken. Die Lösung dieser Frage ist innigst verbunden mit der Entw'ckelung des Zollvereins. Die deutschen Staaten sind durch die Münz-Konvention gebunden, und noch nach 1866, wo Oesterreich schon von dieser Konvention von 1857 entbunden war, erklärte der deutsche Vertreter auf der Pariser Konferenz, daß er sich durch jene Konferenz gebunden fühle und nur einer Lösung zustimmen könne, welche alle deutschen Staaten zuvor adoptirt haben würden. Ich sage, das Münzwesen des deutschen Südens ist so verdorben, so mit fremden Elementen zersetzt, wie kein anderes, dieses System ist eine Musterkarte, ein Aquarium von Verschiedenartigkeiten. Solcher Zustand bringt Schaden an Sittlichkeit, vergiftet das Gefühl für Recht, stiftet Unfrieden und das sind die süddeutschen Münzzustände. Eine süddeutsche Münzkonvention wird aber ebensowenig zu Stande kommen, wie der süddeutsche Bund. Die Sache ist drängend, die Bankfrage kann aber vor Lösung der Münzfrage nicht geordnet werden. Es muß das letzte Wort ausgesprochen werden.

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Becher wird der Antrag mit höchst überwiegender Majorität angenommen; dagegen stimmen u. A. v. Bodelschwingh, Windthorst.

Das Haus erledigt sodann eine Reihe von Petitionen, betreffend die Lumpeneinfuhr, überall nach den Anträgen der Kommissionen, verwirft aber die Anträge der Kommission zu den Petitionen hessischer Weinhändler wegen Abschaffung der Zapfsteuer und Tranksteuer für Weine, nachdem der hessische Bundesbevollmächtigte nachgewiesen, daß seine Regierung sich innerhalb der gesetzlichen Schranken gehalten habe.

Schluß der Sitzung 5 Uhr. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. Mai. Die heutige „Prov.-Corr.“ widmet dem Zollparlament und der Tarif-Vorlage eingehendere Betrachtungen. Sie entwickelt die Gesichtspunkte, welche für die Vorlage sprechen, in klarer und populärer Darlegung mit Anknüpfung an die Motive des Gesetz-Entwurfs. Es wird, wie in allen Regierungs-Kundgebungen, Gewicht darauf gelegt, die Zolleinnahmen wenigstens so ergiebig zu gestalten, daß die Auferlegung drückenderer Steuern verhütet wird. Es ist aus dem Artikel zu erkennen, daß die Regierung die Annahme der Tarifvorlage nicht nur wünscht, sondern auch erwartet. Auch über die Wiederaufnahme der Reichstags-Verhandlungen spricht sich die „Prov.-Corr.“ aus und erhält auch dabei die Hoffnung aufrecht, daß eine Verständigung über das Strafgesetzbuch, namentlich über die wichtigsten Differenzpunkte, gelingen werde. Es geschieht dies mit so viel Zuversicht, daß man zu der Annahme berechtigt ist, das halbamtliche Blatt habe nicht blos Vermuthungen ausgesprochen, sondern bei seinen Andeutungen eine bestimmte Grundlage gehabt. Uebrigens stehen mit den Hoffnungen der „Prov.-Corr.“ auf eine Verständigung auch die Nachrichten im Einklange, welche über die Stimmungen und Vorgänge in den parlamentarischen Fraktionen vorliegen. Die Anwesenheit der süddeutschen Abgeordneten soll nämlich nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der nationalliberalen Kreise gewesen sein. Die süddeutschen Abgeordneten sollen nämlich die Aufmerksamkeit auf die nationale Bedeutung des Zustandekommens des Strafgesetzbuchs gelenkt und insofern den Boden zu einer Verständigung zwischen der Reichstagsmajorität und der Bundesregierung geebnet haben. Insofern ist es auch als günstig zu betrachten, daß bisher noch keine Kompromiß-Verhandlungen stattgefunden haben, sondern daß dieselben erst jetzt eingeleitet werden sollen, wo sie größere Aussicht auf Erfolg haben. — In den Blättern ist die Nachricht enthalten, daß ein noch junger Beamter, der Regierungsrath Hoffmann, bestimmt sei, den Geheimen Ober-Finanzrath Mölle im Finanzministerium auf dem Budget-Gebiet zu ersetzen. Es offenbart sich auch hier wieder bei den betreffenden Blättern eine Unkenntniß der dahin einschlagenden Sach- und Personen-Verhältnisse. Was nämlich den Geh. Finanzrath Hoffmann, der hier gemeint ist, betrifft, so ist er bereits eine lange Reihe von Jahren im Finanzministerium und zwar in Budget-Angelegenheiten thätig gewesen, erst als Assessor, dann als Rath und jetzt als vortragender Rath. Die Bemerkungen der Zeitungen über den Geh. Rath Hoffmann sind also vollständig falsch und unzutreffend. — Das im Auftrage des Königs bearbeitete und in der Deckerschen Oberhofbuchdruckerei gedruckte Werk über die Krönungsfeierlichkeiten ist vor Kurzem erschienen. Der König hat in Anerkennung der gediegenen und geschmackvollen technischen Ausführung des Werkes sowohl dem Chef der Druckerei als mehreren Beamten derselben verschiedene Auszeichnungen verliehen.

Berlin, 6. Mai. Se. Majestät der König und die Königin, der Prinz und die Prinzessin Karl, die Prinzessin Louise und andere Mitglieder der Königlichen Familie besuchten am Mittwoch die Soirée des Baron v. Romberg. Gestern Morgen ertheilte der König dem Stadtältesten und Verwaltungs-Direktor der städtischen Erleuchtungsangelegenheiten, Bärwald, Audienz, welcher für den ihm an seinem Jubiläum ertheilten Orden seinen Dank darbrachte, empfing darauf den Chef des Generalstabes der Armee, v. Moltke, die Generale Vogel v. Falkenstein, v. Goeben, v. Wartensleben und andere hohe Militärs, ließ sich von den Hofmarschällen Grafen Pückler und Perponcher, vom Oberst-Kämmerer Grafen Redern, dem Intendanten der Königlichen Gärten Grafen Keller Vortrag halten, konferirte mit dem Minister des Innern Grafen Eulenburg und arbeitete demnächst mehrere Stunden mit dem Kriegsminister von Roon und dem Chef des Militär-Kabinets v. Tresckow. Um 4 Uhr fuhren der König, die Königin, Prinz und Prinzessin Karl nach Charlottenburg, speisten im dortigen Schlosse mit der Königin-Wittwe und kehrten nach Aufhebung der Tafel wieder hierher zurück. — Die Königin empfing gestern Abend den Finanzminister von Camphausen.

Berlin, 5. Mai. Der Präsident Simson hat (für den Fall, daß das Zollparlament am Sonnabend geschlossen wird) vorgeschlagen, die Sitzungen des Reichstages am Montag mit dem Etat zu eröffnen, am Dienstag aber das Strafgesetzbuch auf die Tagesordnung zu setzen.

Die „Zeidl. Korr.“ schreibt: Wie wir hören, soll allerdings eine Anzahl von Mitgliedern des Reichstages, welche bei der zweiten Lesung des Strafgesetzbuches gegen die Todesstrafe gestimmt haben, bereit sein, bei der dritten Lesung ihr Votum für die Beibehaltung abzugeben, falls die verbündeten Regierungen die Gegenkonzession machten, die Todesstrafe auf die Fälle des eigentlichen Mordes zu beschränken und dieselbe namentlich für den Hochverrath fallen zu lassen. Nach unseren Informationen möchten wir nicht annehmen, daß ein derartiges Kompromiß Aussicht auf Annahme habe.

— Der neue Post-Vertrag mit Großbritannien enthält u. A. auch Bestimmungen über die Beförderung der englisch-indischen Post auf dem Wege durch Deutschland. England ist das Recht zugestanden, seine geschlossene Briefpost nach und aus Ostindien, China, Japan und Australien auf der Strecke von der preußischen Grenze bei Herbesthal (Aachen) bis zur italienischen Grenze bei Ala und umgekehrt durchzuführen. Andererseits wird der norddeutschen Postverwaltung der Transit geschlossener Briefpackete nach und aus überseeischen Ländern durch das britische Postgebiet gestattet, wobei die britische Postverwaltung den Transport zur See ermittelt.

— (N.-Z.) Mit dem 23. April ist bekanntlich die Präklusivfrist für den Umtausch der 4- und 4½prozentigen Anleihe gegen konsolidirte Anleihe gegen Prämie abgelaufen, ohne daß über das Resultat der Konversion zuverlässige Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Die „Kreuzzeitung“ hat sich mit der Andeutung begnügt, die Operation sei in überraschender Weise gelungen. Nach der „Weserzeitung“ ist die Staatsschulden-Verwaltung in dem Zeitraum vom 3. März bis 23. April in den Besitz einer genügenden Anzahl von Schuldscheinen aller bei der Konversion betheiligten Kategorien der betreffenden Anleihe gelangt, um die Tilgung der nicht konvertirten Beträge während einer langen Reihe von Jahren, etwa 20 Jahren nach den gesetzlichen Bestimmungen, sicher stellen zu können. Damit wäre allerdings der finanzielle Zweck der Operation, die Reduktion des Amortisationsfonds auf circa 5 Millionen (von 8,600,000 Thlrn. pro 1870) vollständig gesichert.

— Ueber die Tarifvorlage finden der „C. S.“ zufolge Krompromiß-Verhandlungen statt, welche eine Vereinbarung auf der Grundlage in Aussicht stellen sollen, daß der Zoll für Roheisen auf 2½ Sgr. normirt, die Baumwollenzölle wieder erhöht werden, an der Ermäßigung des Reiszolles festgehalten, dann aber die Erhöhung des Kaffeezolls um 25. Sgr. genehmigt werden soll.

Kiel, 3. Mai. Das hiesige „Korrespondenzblatt“ enthält folgende Publikation: „Schleswig, den 30. April 1870. Mit dem heutigen Tage habe ich mein Amt als Präsident der Regierung zu Schleswig niedergelegt, um das mir durch die Gnade Sr. Maj. des Königs übertragene neue Amt anzutreten. Ich kann von Schleswig-Holstein, an dessen Wohl und Wehe ich auch ferner den lebhaftesten Antheil nehme, nicht scheiden, ohne meinen tiefgefühlten Dank für die mir vielfach gewordenen Beweise der Liebe und des Vertrauens auszusprechen. Da ich nicht im Stande bin, von allen Denen, zu welchen ich in nähere Beziehung gekommen bin, persönlich Abschied zu nehmen, wie ich gewünscht, so thue ich es auf diesem Wege der Oeffentlichkeit.

Der Regierungs-Präsident Dr. Elwanger.

Kiel, 5. Mai. Das Königl. Kanonenboot „Delphin“ ist gestern Nachmittags von Malta in See gegangen.

Celle, 2. Mai. Zur Denkmals-Angelegenheit meldet der „H. C.“ folgendes Neue: Der Kaufmann Winzler hierselbst, einer der 24 Anlieger des Platzes, auf dem das Langensalza-Denkmal errichtet war, hat jetzt, nachdem sich die Militärverwaltung zu Anfang März d. J. in den Besitz jenes Platzes gesetzt, bei dem Amtsgericht eine Klage gegen den Militärfiskus wegen Besitzstörung angestellt, indem er behauptet, daß er sich mit den übrigen Anliegern seit mehreren Jahren im Besitze des Platzes befunden habe und jetzt gewaltsam desselben entsetzt sei. Die Klage ist auf Wiedereinräumung des Besitzes und auf Schadenersatz gerichtet; Termin zur Verhandlung der Sache steht auf den 19. d. M. an. Die Klageanträge sollen dem Kriegsminister v. Roon behändigt werden.

Bonn, 3. Mai. Einen schweren Verlust hat die hiesige Universität erlitten durch den heute Mittag 2½ Uhr erfolgten Tod des Geheimen Justizrathes Professor Dr. Eduard Böcking. Ein nur kurzes Krankenlager hat den noch unausgesetzt thätigen Mann seinem Wirkungskreise entrissen. Geboren war Böcking den 20. Mai 1802 in Trarbach an der Mosel, in welche Gegend die aus Kent stammende Familie im 16. Jahrhundert eingewandert war. 1826 habilitirte er sich in Berlin. Von hier siedelte er 1829 nach Bonn über, wo er als Lehrer und Schriftsteller in seltener Weise wirkte.

Dresden, 5. Mai. Ueber die Festschrift, welche eine geschichtliche Skizze über die wichtigsten Thaten und Erlebnisse der beiden Grenadier-Regimenter, welche am 30. April das 200jährige Gedenkfest ihres Bestehens feierten, wird der „W. Z.“ noch Folgendes geschrieben: Unparteiisch bei Mittheilung der Kämpfe zwischen den preußischen und sächsischen Truppen wird sie bundesfreundlich bei Besprechung der nach 1866 mit den Grenadier-Regimentern vorgegangenen Veränderung. Bei Besprechung der Verleihung des zweiten derselben an den Bundesfeldherrn König Wilhelm von Preußen, am 8. September 1868, heißt es wörtlich: „die beiden Grenadier-Regimenter, für welche die Trennung ihres bisherigen engeren Verbandes in Folge der Organisation von 1867 nicht ohne Schmerz vorübergegangen war, fühlten über die dem zweiten Regiment (das erste ist das Leibregiment König Johann) gewordene Auszeichnung die lebhafteste Freude — die Vereinigung des Namens ihres inniggeliebten und verehrten Königs mit dem des ruhmgekrönten Bundesoberfeldherrn an der Spitze der aus gemeinsamer Wurzel hervorgegangenen Regimenter erschien diesen nicht blos eine äußere Ehre, sie wagten auch, in derselben ein Zeichen von günstiger Vorbedeutung für die kräftige Entwickelung des jungen Staatenbundes zu erblicken.“ Von dieser historischen Skizze sind zwei Prachtexemplare dem Könige Johann und dem Könige Wilhelm Namens der beiden Regimenter überreicht worden.

München, 4. Mai. Man schreibt dem „Schw. Merkur“ von hier über die Ernennung Reither's zum Bischof von Speyer: „Die Wünsche der Ultramontanen, welche den bekannten Domkapitular Molitor getragen hatten, sind also nicht erfüllt worden. Reither gilt für einen durchaus gemäßigten und versöhnlichen Charakter und doch für einen frommen Geistlichen von großer Gelehrsamkeit und auch untadeligem Wandel. Er wird ein würdiger Kollege seines Nachbars Dr. Hefele sein.“

Ausland.

Wien, 4. Mai. Am 1. d. hat hier die Enthüllung des dem Baron Salomon v. Rothschild im Wartesaale des Nordbahnhofes errichteten Standbildes stattgefunden, wobei die Regierung durch den Leiter des Handelsministeriums, Frhrn. de Pretis, vertreten war. Die Festrede hielt der Präses der Nordbahndirektion, Regierungsrath v. Stummer; dann beglückwünschte im Namen der Regierung Freiherr de Pretis den Sohn Rothschilds.

— Freiherr v. Gablenz, der kommandirende General in Ungarn, hatte, wie verschiedene Blätter mittheilen, seines Fußleidens wegen die Entlassung erbeten; der Kaiser hat das Gesuch nicht genehmigt.

— In Dürrenstein ist in Folge von Streitigkeiten, die in einem Tanzlokale dort zwischen Militär und Civil ausbrachen, ein ziemlich arger Exzeß von Soldaten des 2. Genie-Regiments (Garnison Krems) verübt worden. Es wurden von den Soldaten 8 Personen verwundet, darunter der Orts-Bürgermeister, der den Frieden herstellen wollte. Ein Oberlieutenant der Genie-Wache und ein Feldwebel des beliebten Regiments Deutschmeister vermochten endlich weiterem Unglück vorzubeugen.

Wien, 5. Mai. Das telegraphische Korrespondenz-Bureau erhält folgende Nachricht: Dr. Strousberg ist von Bukarest wieder abgereist, nachdem es ihm gelungen, die schwebende Frage mit der rumänischen Behörde zu erledigen. Binnen kürzester Zeit werden die Linien Galatz-Tekutsch, Ibraila-Buzeo und die Strecke bis zur Jalonitza eröffnet werden.

Wien, 5. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist die von mehreren Seiten verbreitete Nachricht, daß der Kaiser nach Böhmen zu reisen gedenke, vollkommen unbegründet.

— Der Exkurfürst von Hessen ist zum Kurgebrauch in Karlsbad eingetroffen.

— In Wien wird, wie man der „Elberf. Z.“ schreibt, gegenwärtig bei Gelegenheit der Anwesenheit einer Reihe von Gliedern der Bourbonenfamilie wiederum der Versuch gemacht werden, eine Versöhnung der älteren mit der jüngeren Linie anzubahnen, deren Parteiführer in Frankreich gemeinsam das Plebiscit bekämpfen. Der Graf von Paris, das Haupt des Hauses Orleans, ist in Wien eingetroffen. Der Herzog von Chartres wird erwartet. Die Prinzen des Hauses Koburg sind gleichfalls anwesend, bekanntlich auch die Königin der Belgier. Von den älteren Bourbons befinden sich der König und die Königin in Schönbrunn, der Graf v. Chambord in Frohsdorf.

Paris, 3. Mai. Gestern fanden die letzten öffentlichen Versammlungen während der plebiscitarischen Periode statt, und heute beginnen die fünf Tage des „Recueillement“ oder auch der „Surprises“, wie man eben will. Die gestrigen Versammlungen selbst gaben zu keinerlei Ruhestörungen Anlaß. Ueberall ertönten wieder die Rufe: „Es lebe die Republik!“ und dieses um so zahlreicher, als derselbe von heute an verstummen muß. Zu bemerken ist, daß in dem Saale der Rue du Bac ungeachtet des kriegsministeriellen Verbotes viele Offiziere und Jäger zu Fuß und Voltigeurs von der Garde anwesend waren. Ein Redner sagte dort, daß „die Armee blind gemacht sei“, worauf einer der Offi-

ziere entgegnete, daß „der 8. Mai zeigen werde, ob dem wirklich so sei". Im Saale de Dieu war auch ein Soldat anwesend. Derselbe erließ einen Aufruf zu den Waffen, wurde aber sofort vom Präsidenten unterbrochen, der ihm das Wort abschnitt. Die überall entfaltete Polizeimacht war wieder sehr großartig.

— Die Königin von England, der König Wilhelm von Preußen und der Kaiser von Rußland haben dem Kaiser telegraphisch ihre Glückwünsche zu der glücklich von ihm abgewendeten Gefahr eingesandt. Der Botschafter am Wiener Hofe, Herzog von Gramont, ist gestern auf Urlaub hier eingetroffen und Abends sofort, nach einer Unterredung mit Ollivier, in des letzteren Beisein vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Der Herzog soll merkwürdige Aufschlüsse über das Verhältniß des Grafen Beust zu den Vorgängen in Cisleithanien und der neuesten Umgestaltung im Sinne des Föderalismus mitgebracht haben, die Napoleon III. ungemein interessirten.

— Auch die mit der Polizei in Beziehung stehenden Blätter melden heute nur Weniges über den Fortgang der Untersuchung. Des Arbeiters Roussel, bei dem die Bomben gefunden wurden, hat man noch immer nicht habhaft werden können. Als die Polizei zu Roussel kam, war dieser ausgegangen und seine Frau im Theater. Die Polizei schritt also in ihrer Abwesenheit zu der Haussuchung; Frau Roussel, die sich in gesegneten Umständen befindet, wurde dann bei ihrer Rückkehr verhaftet; sie hat zwei Kinder, welche jetzt ganz verlassen sind; es verlautet nichts Näheres, ob sie Geständnisse gemacht hat. Roussel, 29 Jahr alt, ist Kunsttischlergeselle und arbeitete für 5 bis 6 Francs täglich im Faubourg du Temple bei einem Herrn Leveillé; er galt bei seinen Bekannten für sehr schweigsam und in sich gekehrt. Seine Frau arbeitete bei einem Blumenfabrikanten der Rue Turbigo, so daß sie sich in ziemlich guten Verhältnissen befanden. Auch Herr Leveillé ist verhaftet; er ist angeklagt, in Gemeinschaft mit Roussel die Revolver, welche von einem Eisenbahn-Kondukteur aus Belgien eingeführt wurden, bestellt zu haben. — Beaury, welchen der Untersuchungsrichter Bernier allein sieht, ist nach den neuesten Berichten in ruhiger Gemüthsstimmung; er giebt weder Bedauern noch Furcht kund und bereut nur, den Brief Flourens' nicht vernichtet zu haben. In der „Marseillaise" verlangt Rochefort die Veröffentlichung des bei Beaury gefundenen, angeblich von Gustav Flourens herrührenden Briefes; es sei dies das einzige Mittel, die Welt an die Existenz des Komplotts glauben zu machen. Die „Gazette des Tribunaux" theilt aus diesem Briefe folgende Stelle mit: „Der Mann mit dem Patent (diese Bezeichnung scheint für den Kaiser verabredet worden zu sein) wird bald auf das Land gehen . . . es darf also nicht gezögert werden. Wenn man eine Sache versprochen hat, so muß man sein Wort halten und das Werk glücklich vollbringen." Protot hat derselben Gerichtszeitung zufolge nachweislich in Korrespondenz mit Gustav Flourens gestanden und als Vermittler zwischen diesem und Beaury sowie den andern Theilnehmern des Komplotts gedient.

Paris, 5. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht den Bericht des Generalprokurators Grandperret bezüglich des Komplots. Derselbe theilt mit, daß seit Juli v. J. geheime Versammlungen abgehalten wurden, welche Empörung und Ermordung des Kaisers bezweckten, und weist den Zusammenhang des Februarkomplots mit dem gegenwärtigen Komplot nach. Der Bericht führt ferner das Geständniß Beaury's an und veröffentlicht folgende Dokumente im Wortlaute: Einen Brief Flourens' an Beaury, worin der erstere schreibt: „Suchen Sie zum Ziele zu gelangen. Verlassen Sie Ihre Wohnung nur Nachts oder zu Wagen. Man muß sich entweder nicht in eine Sache mischen oder man muß dieselbe durchführen"; ferner einen Brief Beaury's an Ballot vom 28. April, in welchem derselbe ankündigt, „die Amputation werde am nächsten Tage stattfinden, koste es, was es wolle", und eine neue Summe Goldes verlangt, endlich einen bei Ballot gefundenen Brief Flourens' vom 29. April, worin er Ballot empfiehlt, kein Geld weiter herzugeben und hinzufügt: „Meine Freunde müssen sich ein wenig mit der Ausführung beeilen, es ist nöthig zu handeln." Die Echtheit dieser Briefe ist durch die Mutter und den Bruder Flouren's anerkannt. Ballot wurde verhaftet, noch ehe er das von Flourens erhaltene Geld an Beaury, Jauret und Greffier übergeben konnte. Die beiden Letztgenannten waren nebst mehreren anderen Personen mit der Anfertigung der Bomben beauftragt worden. — Ein Dekret vom 4. Mai beruft die Anklagekammer des hohen Gerichtshofes ein, um über die Anklage bezüglich des Komplots zu entscheiden.

London, 3. Mai. Aus Bombay wird gemeldet, daß das am Sonntag dort eingelaufene Schiff „Tweed" auf dem Schiffe „Mariana von Chittagong", dem es auf hoher See begegnete, einundzwanzig Personen von der Mannschaft todt und den Rest am Fieber erkrankt gefunden hatte. Die „Tweed" versah die Letzteren mit allem Nöthigen.

— Wieder liegt eine ganze Reihe irischer Gewaltthätigkeiten vor. In Delvin wurde ein Pächter, Namens Hope, nahe seiner eigenen Wohnung von fünf Kerlen angefallen, welche Revolver über seinem Kopfe abschossen und ihm „ernstliche Folgen" androhten, falls er einen Bauern, der ein Stück Feld in der Nachbarschaft inne hat, in dessen Genusse störe. — In Athlone fuhr eine Miß Counsell über die Straße, als ein Unbekannter ihr zurief, er hoffe bald „bei dem Leichenbegängnisse ihres Vaters oder bei ihrer eigenen Leichenwaschung" zugegen zu sein. Mr. Counsell hat vor einiger Zeit eine kleine Besitzung in Creggan angekauft, welche dem unlängst in roher Weise ermordeten Kapitän Tarleton gehört hatte. Er hatte sein neues Gut noch nicht lange angetreten, als er einen Drohbrief erhielt, und seither geht er nicht ohne eine Polizei-Eskorte aus. — In Crusheen, Grafschaft Clare, fand man Maueranschläge, welche die Grundeigenthümer der Umgegend unter Androhung auffordern, ihre Pachtsätze um 20 Prozent herabzusetzen. Die Pächter werden unter einer ähnlichen Androhung aufgefordert, die jetzigen Pachten nicht zu zahlen.

Petersburg, 3. Mai. Gestern brachte der „Regierungsanzeiger" in einer besonderen Beilage folgendes Bulletin:

„Im Verlaufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht haben bei dem Großfürsten Alexander Alexandrowitsch die Extravasate so schnell zugenommen, daß Se. Kaiserliche Hoheit sich in der schwierigsten Lage befindet. J. Schmidt, K. Rauchfuß, G. Hirsch."

Heute verkünden Anschläge den zwischen drei und vier Uhr Nachmittags erfolgten Tod des jungen Großfürsten. Die Theater und öffentlichen Vergnügungen sind geschlossen.

Petersburg, 5. Mai. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" erörtert in einem weiteren Artikel das Verhältniß Rußlands zu den Ostseeprovinzen, weist nach, daß die baltischen Kapitulationen keinen völkerrechtlichen Charakter tragen, sondern daß sie vom Souverain ausgehende, daher dem Wechsel unterworfene Gesetze seien. Der Nystädter Frieden habe, ähnlich wie der Prager Frieden, nur den Paciscenten, keineswegs aber den Provinzen ein Recht zu Reklamationen eingeräumt. Das baltische Recht beruhe einzig und allein auf dem Provinzialkodex als einem Theile der Reichsgesetze.

Amerika. Wie zu erwarten stand, hat der verstorbene Peabody nach seinen vielen und bedeutenden Schenkungen kein sehr großes Vermögen hinterlassen. Sein Testament, welches am 13. April in der Grafschaft Essex (Massachusetts) gerichtlich geöffnet wurde, stellt die ganze Hinterlassenschaft auf etwa 150,000 Dollars fest und vertheilt dieselben ausschließlich zwischen Mitgliedern seiner Familie.

Ostindien. Ueber den Empfang des Herzogs von Edinburg, Prinzen Alfred von Großbritannien, in Ceylon liegen Briefe vor. Die Begrüßungen waren sehr herzlich, aber nicht so übertrieben und überkostspielig, wie in den anderen von ihm besuchten Kolonien. Bei dem ersten Besuche in einem Elephantenkraal brachen 29 wilde Elephanten, ein riesiges Leitthier an der Spitze, in die Umzäunung und direkt auf den Stand zu, wo der Prinz sich befand. Da indessen an diesem Tage das große Schauspiel des Elephantenfanges noch nicht in Scene gesetzt werden sollte, so sprang einer der Beamten von der hohen Warte auf den Boden, stieg mit seinem Regenschirm der zornigen Heerde entgegen, öffnete das Regendach und trieb die bestürzten Thiere mit dieser harmlosen Vertheidigungswaffe vor sich her nach einer anderen Richtung.

Pommern.

Stettin, 6. Mai. Nach einer Allerhöchsten Kabinetsordre sollen die in der Liste der Kriegsschiffe und Fahrzeuge figurirenden Ruder-Kanonen-Schaluppen und Jollen, welche aus der ersten Entwickelungsperiode unserer Marine herstammen, aus dieser Liste gestrichen werden, weil dieselben zu Kriegszwecken nicht mehr verwendbar sind.

— Bei den Aussichten, welche die norddeutsche Flotte hat, erscheint die Ausbildung als Seeoffizier, wenngleich dieselbe einen längeren Zeitraum als diejenige für den Dienst im Landheer in Anspruch nimmt, doch auch verhältnißmäßig lohnender als letzterer. Die Laufbahn beginnt mit Ablegung der Eintrittsprüfung, welche alljährlich zu Anfang April in Kiel stattfindet. Sie umfaßt die Kenntnisse der oberen Gymnasialklassen, ausschließlich des Griechischen, mit besonderer Werthlegung auf Mathematik, Physik und neuere Sprachen und vereinfacht sich wesentlich, wenn der Besuch höherer Schulen nachgewiesen wird. Nach bestandener Prüfung werden die zu Kadetten ernannten Aspiranten an Bord des Uebungsschiffes ein Jahr lang theoretisch und praktisch ausgebildet, womit eine Fahrt in die südlichen Gewässer verbunden ist. Alsdann wird die Prüfung zum Seekadetten abgelegt und es erfolgt das Aufrücken in diese dem Portepeefähnrich des Landheeres gleichgestellte, aber besser besoldete Stelle. Nach dreijähriger Fahrt als Kadett und Seekadett erfolgt die Berufung zur Marineschule in Kiel, welche die Ausbildung zum Seeoffizier in einjährigem Kursus vollendet. Bis zur Ernennung zur ersten Lieutenantsstufe (die dem Sekonde-Lieutenant des Landheeres gleichsteht) ist ein etwa fünfjähriger Zeitraum erforderlich. Erleichterungen finden bei dem Uebertritt aus der Seewehr oder der Handelsmarine statt.

— Der Herr Handelsminister hat mittelst Reskripts vom 27. April d. J. bestimmt, daß das Eichungsamt zu Anclam bis auf Weiteres befugt sein soll, Längenmaaße, Hohlmaaße, Gewichte und Waagen für den öffentlichen Verkehr, mit Ausnahme von Präzisionsgegenständen und Medizinalgewichten, zu eichen und zu stempeln.

— Im Bezirk der hiesigen Königlichen Regierung finden Remontemärkte in diesem Jahre statt: am 20. Juni in Demmin, 30. Juni in Anclam, 2. Juli in Treptow a/T., 6. Juli in Ferdinandshof, 11. Juli in Löcknitz, 30. August in Schivelbein, 31. August in Regenwalde, 1. September in Greiffenberg, 2. September in Naugard, 3. September in Stargard, 5. September in Pyritz, 8. September in Callies.

— Der Termin, bis zu welchem das Abraupen der Bäume in diesem Jahre geschehen sein muß, ist für den hiesigen Polizeibezirk auf den 20. d. Mts. festgesetzt.

— Am 24. d. M. kommt das der Stadt gehörige Etablissement „Elisenhöhe" bei Frauendorf zum Betriebe eines Restaurationsgeschäftes auf 6 Jahre anderweit zur Verpachtung.

— Der Dampfer „Rising Star", Kapt. Conner, ist gestern Nachmittag um 6 Uhr mit 961 Auswanderern von Swinemünde nach Newyork in See gegangen. Einer der Auswanderer mußte in Swinemünde zurückbleiben, weil die Formalitäten in Bezug auf seine Militärverhältnisse nicht vollständig erfüllt waren.

— Vom 1. Mai cr. ab ist der Ort Fährmühle von dem Landbestellbezirk Dölitz in den Bestellbezirk von Zachan übergegangen.

— Die Direktion der Provinzial-Hülfskasse für Neuvorpommern hat zu ihrem Vorsitzenden für das Jahr 1870 den Geh. Regierungsrath und Landrath a. D. v. Seeckt auf Nepzin wiedergewählt.

— Ein verbummeltes domizilloses Subjekt, der jetzige Arbeiter (frühere Tuchmacher und demnächstige Postexpedient) Karl Ludwig, welcher in letzterer Eigenschaft in Breslau wegen Unterschlagung mit $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß bestraft, verübte gestern Nachmittag in dem Hause Frauenstr. 38, welches er zu dem Zwecke betreten hatte, um dort zu betteln, einen Gelegenheitsdiebstahl, bei welchem er aber abgefaßt und verhaftet wurde. Möglicher Weise hat L. auch noch andere Diebstähle verübt, indem bei ihm verschiedene Schlüssel vorgefunden sind.

† **Greifswald,** 5. Mai. Am Montag Morgen $3\frac{1}{4}$ Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm alarmirt. Glockengeläut und militärische Signale brachten Alles auf die Beine. Im Hause der Wittwe Gottschalk in der Langenstraße hatte eine schadhafte russische Röhre einen Balken entzündet, jedoch ward das Feuer, ohne weiteren Schaden zu verursachen, durch die herbeigeeilten Nachbaren gelöscht. — Der am Dienstag Mittag von Stralsund kommende Eisenbahnzug zündete durch Sprühfunken, die ein scharfer Wind trieb, einen Theil des Kieshofer Forstes und namentlich eine beträchtliche Fläche junger Fichtenpflanzung an. Rasche Hülfe von allen Seiten bewältigte bald das Feuer; der Schade ist aber wegen der jungen Anpflanzung nicht unbedeutend. Da innerhalb 2 Jahre 3 Waldbrände an diesem Revier stattgefunden, von denen der eine ca. 7 Morgen Fichtenpflanzung vernichtete, ist eine größere Vorsicht Seitens der Eisenbahnverwaltung höchst nothwendig, auch liegt an der erwähnten Stelle der Bahnkörper beträchtlich hoch und sind bei der oft anhaltenden Dürre noch mehr solche Brände zu befürchten. — Ein angehender Malerlehrling machte in Folge einer Gemüthskrankheit seinem Leben durch Ertränken im Ryckfluß ein Ende. — Der Frühling kann bei uns immer noch nicht so recht seinen Einzug halten. Trotz südlichen Windes haben wir kalte eisige Luft und dieser Tage Schnee- und Hagelschauer gehabt, jedoch mag sich wohl des Landmanns Sprüchwort bewähren:

Ist der Mai kühl und naß,
Füllt's dem Bauern Scheun und Faß.

Da wir schon im vorigen Monat einige recht warme Tage hatten und leichtere Kleidung anlegen mußten, ist die gegenwärtige Kälte recht unbehaglich und ist Ursache mancher starken Erkältung. — Gestern Nachmittag übernahm der nach hier versetzte Oberst-Lieutenant von Netzar das Jäger-Bataillon. Auf dem Exerzierplatze brachte derselbe Sr. Majestät dem Könige unter den Klängen der Nationalhymne ein dreifaches Hoch und nahm die Fahne des Bataillons entgegen. Nach Abhaltung einiger militärischer Exerzitien und dem vom Bataillon elegant ausgeführten Parademarsch, wurde die Fahne mit klingendem Spiel in die Wohnung des neuen Kommandeurs gebracht.

†† **Demmin,** 4. Mai. Große Freude hat die heute hier eingetroffene Benachrichtigung des Herrn Divisions-Kommandeurs, General-Lieutenants v. Werder, gewährt, wonach in den Tagen vom 3. bis 14. September cr. in unserer Umgegend ein Divisions-Manöver abgehalten werden soll, wodurch uns auch einmal der Anblick eines großartigen militärischen Schauspiels ermöglicht wird. Das Terrain des Manövers soll, wie wir erfahren, begrenzt werden durch die Linien Anclam, Treptow a. T., Treptow a. T.-Demmin, Demmin-Loitz, Greifswald und Greifswald-Anclam. Die Truppen werden zweimal sämmtlich und sechsmal mit dem dritten Theile ihrer Gesammtstärke bivouakiren. — In der Nacht zum 3. d. M. wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Das Stürmen der Glocken, das Schmettern der Trompeten und das Tuten der Nachtwächterhörner verursachte einen solchen Skandal, daß man hätte glauben können, die Stadt brenne an allen Ecken; dem war jedoch glücklicher Weise nicht so, das Feuer war diesmal harmloserer Natur. In dem Backhause des Bäckermeisters Kolbe am Kahldenschen Thore hatten sich die in den Backofen zum Trocknen eingesetzten Holzscheite entzündet und wurden dadurch Rauch und Flammen in ungewöhnlicher Stärke zu der Oeffnung des überdies nur niedrigen Schornsteins hinausgetrieben, was zu der Vermuthung Veranlassung gab, der betreffende Schornstein sei in Brand gerathen. Das Feuer wurde durch den Bäckermeister mit Leichtigkeit gelöscht. — Die Pockenkrankheit, deren Ausbruch vor einiger Zeit von hier aus gemeldet, hat seither einen ziemlich gutartigen Charakter bewahrt; es starben an der Krankheit überhaupt nur 2 Personen und seit etwa 14 Tagen waren neue Erkrankungen nicht vorgekommen. Es wird heute jedoch ein neuer Krankheitsfall aus dem Dorfe Siedenbollenthin gemeldet, welches letztere bis jetzt von den Pocken verschont geblieben war. Hoffentlich wird auch hier die Seuche keine weiteren Fortschritte machen. — Der 19 Jahre alte Hofgänger Ludwig Müller zu Marienfelde hatte vor Kurzem das Unglück, in Folge Durchbrechens eines Schletes aus dem oberen Raum einer Scheune herabzustürzen. Er hatte sich bei dieser Gelegenheit eine so heftige Gehirnerschütterung zugezogen, daß er fünf Stunden später seinen Geist aufgab. — Der auf dem Rittergute Lenschenthin mit dem Abreißen eines alten Daches auf dem dortigen Füllenstall beschäftigte Sohn des Dachdeckers Blohm aus Grammenthin brach am 2. d. Mts. mit einer defektgewordenen Latte durch und stürzte aus der nicht unbedeutenden Höhe auf einen zur ebenen Erde angebrachten Wasserleitungspfosten und zog sich hierdurch eine so erhebliche Zerreißung der Muskeln des Oberschenkels zu, daß seine sofortige Unterbringung in ein Krankenhaus bewerkstelligt werden mußte.

Vermischtes.

— Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß ein Hauswirth zu Girbelsrath im Regierungsbezirk Aachen, dessen Katze vor etwa vierzehn Tagen in der Scheune drei Junge geworfen, neulich diese Familie um einen vierten Sprößling vermehrt fand. Bei näherer Untersuchung entpuppte sich Nummer 4 als ein etwa vierzehn Tage altes Häschen, welchem die Katzenmutter dieselbe Pflege und Liebe zuwendet, die sie ihren eignen Säuglingen angedeihen läßt.

Wien. Auch hier hat jetzt seine Affaire Hompesch. Am 1. d. M. erregte ein übermüthiges Gräflein dadurch allgemeines Aufsehen, daß es in einer belebten Straße das Trottoir als Reitweg benutzte. Die Aufforderung eines Wachmannes, sein Rößlein doch gefälligst auf den Straßendamm zu lenken, beantwortete der Herr Graf (Georg Erdödy ist sein Name) mit der Reitgerte; auch andere Personen, die ihm in die Zügel fallen wollten, traktirte er in derselben Weise. Schließlich war das Rößlein vernünftiger als der Reiter und warf den Grafen in den Sand. Die Menge stürzte sich über ihn her, und nur mit Mühe gelang es der Polizei, den edlen Herrn vor einer kräftigen Lynchjustiz zu schützen.

London. (Eine gefährliche Reise.) In Liverpool wird augenblicklich ein Boot von nur zwanzig Fuß Länge ausgerüstet, in welchem zwei Seekapitäne die waghalsige Reise über den Atlantischen Ocean unternehmen wollen. In etwa 50 Tagen denken sie bei einigermaßen günstigem Wetter New-York zu erreichen. Das Innere des Bootes ist mit so viel Komfort ausgestattet, wie der enge Raum dies erlaubt, und enthält außer einem Patentofen zur Zubereitung der Lebensmittel, deren für drei Monate an Bord genommen werden sollen, eine Hängematte für denjenigen der beiden Segler, der nicht auf Wache ist. Außer ihnen wird nur noch ein lebendes Wesen die Reise mitmachen, ein großer neufundländer Hund.

Viehmärkte.

Stettin, 5. Mai. Fettvieh-Bericht von Schütt und Ahrens) Die Zufuhren von Rindvieh in Edinburgh und Glasgow sowie an sämmtlichen größeren Märkten Englands waren in der vergangenen Woche nur mäßig groß. Die allgemeine Nachfrage war besser, das Wetter günstiger und die Stimmung animirter, so daß etwas bessere Preise erzielt wurden, bei der leichtesten Räumung in dieser Saison. Von Irland wird jetzt bedeutend weniger zugeführt als während der letzten 14 Tage. — Die Hammel-Märkte waren auch weniger stark befahren. Beste Qualitäten mehr gefragt zu etwas besseren Preisen, auch geringere Sorten waren leichter zu placiren, und konnte eine vollständige Räumung erzielt werden.

Preise. Rindvieh: beste 8 s 6 d bis 8 s 9 d pr. 14 Pfd. engl. (Parität 140—145 Rt. pr. 7 Ctr. Fleischgewicht frei Stettin), Secunda 8 s 3 d (136 Rt.), geringe 7 s bis 7 s 6 d (111—121 Rt.) Hammel beste 9 d pr. Pfd. engl. (Parität $10\frac{5}{6}$ Rt. pr. 45 Pfd. Fleischgewicht frei Stettin), courante $8\frac{1}{2}$ d ($10\frac{1}{6}$ Rt.), Secunda $3\frac{3}{4}$ bis $7\frac{1}{4}$ d ($7\frac{5}{12}$—$8\frac{1}{6}$ Rt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Mai. Wetter bewölkt. Temperatur + 4° R. Wind SW.

Weizen Anfangs flau, dann fester, Schluß ruhig. per 2125 Pfd. loco geringer 60—$64\frac{1}{2}$ Rt., besserer 66 bis 67 Rt., feinster 68—69 Rt., 83—85pfd. gelber per Frühjahr $67\frac{1}{2}$, $68\frac{1}{4}$, 68 Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni do., Juni-Juli 68, $68\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August 69, $69\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., August-Septbr. 70 Rt. bez, Septbr.-Oktbr $69\frac{1}{2}$, 70 Rt. bez., $69\frac{3}{4}$ Br.

Roggen matt, loco schwer verkäuflich, per 2000 Pfd. loco 82pfd. $49\frac{1}{2}$ Rt., 81pfd. 49 Rt., 80pfd. 47 bis $47\frac{1}{2}$ Rt., geringer 42—43 Rt., per Frühjahr $47\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni do, Juni-Juli $47\frac{3}{4}$, 48, $47\frac{3}{4}$ Rt. bez, Juli-August $48\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Septbr.-Oktober 49 Rt. bez. u. Br.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd loco pomm. 37 bis 40 Rt., Märker 39—42 Rt., Oderbruch 70pfd. per Frühjahr 42 Rt. bez.

Hafer still, per 1300 Pfd. loco $26\frac{1}{2}$ bis 29 Rt., 47—50pfd. per Frühjahr u. Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 29 Rt. bez.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter-47—$49\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 50—51 Rt., Frühjahr Futter-50 Rt. bez.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober 107 Rt. Br., $106\frac{1}{2}$ bez.

Rüböl matter, loco $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Mai $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., Mai-Juni $15\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oktbr. $13\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Gd. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß $16\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., per Frühj. $16\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{1}{8}$ Rt. bez. u Br., Juni-Juli $16\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. Gd, Juli-August $16\frac{1}{2}$ Rt. Br., August-Septbr. $16\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen, 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 68, Roggen $47\frac{1}{4}$, Rüböl $15\frac{1}{12}$, Spiritus $16\frac{1}{8}$.

Ein Annoncen-Bureau.

Berliner Skizze von C. F. Liebetreu.

In alten Zeiten, als die Berliner noch keine Zeitung kannten, nicht einmal das Intelligenzblatt (an welchem nichts Intelligentes ist, wie die Einnahme des Besitzers), damals, als man noch sein Testament feierlich niederlegte, wenn man zu dem fernen Magdeburg pilgerte, damals, als noch der bis heute in dem zwei Eisenbahnstunden entfernten Lübben erhaltene Meilenstein Recht hatte mit seinem eingegrabenen Posthorn und der Wundermähr: „Von Lübben bis Berlin 27½ Stunde," damals standen noch die Berliner Kaufleute in der Thür ihrer Gewölbe und suchten mit Hülfe ihres gesunden Berliner Mundwerks den Vorübergehenden ihre Waaren anzupreisen, sie heranzulocken und ein Geschäft mit ihnen zu schließen.

Heute ist es anders geworden! Die Konkurrenz, dieser allmächtige Hebel, treibt Jeden, sich vor Andern hervorzuthun, sich so viel wie möglich bemerkbar zu machen und — was noch vor Jahrzehnten nur schüchtern im Intelligenzblatt gewagt, was nur wenig Muthige sich in „Tante Voß" getrauten: zu annonciren! es ist jetzt zur Tagesordnung geworden! Mit dem Bedürfniß nach vielen, oft erscheinenden Zeitungen haben die sich stets mehrenden Annoncen Schritt gehalten und es giebt jetzt fast keinen Kaufmann mit offenem Geschäft, der nicht durch die Presse das Publikum auf seine Waare aufmerksam zu machen suchte.

So ist — ein eigenthümliches Zeichen unseres Jahrhunderts — die Annonce im bescheidenen, die Reklame im verhüllten Gewande nunmehr ein Bedürfniß geworden. Jeder Handeltreibende muß dem allgewaltigen Strome folgen, wenn er nicht unbeachtet bleiben will, ja, selbst der Privatmann ist oft bei dem großen Gewirre und dem Getriebe der Weltstadt gezwungen, zur Annonce zu greifen, um seine Absichten zu erreichen.

Die Annonce und die Reklame, sie haben sich eine Heimath gegründet, sie habin die Annoncen Bureaus geschaffen und haben das Wort Ben Akibas umgestoßen: Es ist Alles schon dagewesen! Vor wenigen Jahren dachte noch Niemand an die Entstehung solcher Bureaus und selbst heute haben Wenige einen Begriff, welch' reges, bienenkorbartiges Leben darin herrscht, wie der Besitzer all' seine Kräfte zusammen nehmen muß, um den tausenderlei verschiedenen Ansprüchen möglichst zu genügen, die sich nicht bloß auf Berlin erstrecken, sondern die der Telegraph und die Eisenbahn oft in die fernsten Lande schaffen muß.

Treten wir in eins der bedeuendsten dieser Bureaus ein, welches gelegen ist in der großen Friedrichsstraße und so da heißet: Rudolf Mosse, von dem es vorläufig noch nicht festgestellt ist, ob seine Kunden von ihm, oder er von seinen Kunden gelernt hat, die Blicke des Publikums auf sein Geschäft zu richten, sei es durch Schilder am Omnibus, durch Inserate, oder durch die mächtige Uhr, die ihr Gesicht von seinem Bureau der Straße zugewendet hat und sich jedem Vorübergehenden bemerkbar macht. „Nicht Jeder lest," denkt Mosse, „aber Jeder sieht nach der Uhr!" — Wir wollen den Leser nicht mit Aufzählung der vielen Pulte und ihren Arbeitern langweilen, nicht mit Beschreibung der Bücher und Pressen, Kisten und Kasten, Kopir- und Druckmaschinen und der Größe des weiten Geschäftslokals, wir wollen als Geist mit der Tarnkappe unsichtbar, aber mit seinem Ohre lauschen, mit scharfem Auge sehen und alles Erlauschte und Gesehene wiedererzählen, wenn es nicht eben Tagtägliches betrifft, wie man es in den Spalten des Intelligenzblattes finden kann. —

Eine ältliche Dame tritt ein; sie wünscht den Chef des Hauses allein zu sprechen. Ihre klaren, wohlwollenden Augen mildern die Runzeln in ihrem feinen, aber blühenden Gesicht, ihre geschmackvoll, reich und einfach gewählte Toilette bezeugt, daß sie den besten Ständen angehört und ihre lebhafte angenehme Sprache muß Jeden fesseln, der mit ihr in Berührung kommt.

„Ich bedarf ihren Rathes in einer delikaten Sache, mein Herr," beginnt sie, nachdem sie auf dem dargebotenen Sessel Platz genommen. „Mein Bruder besitzt in Pommern einen bedeutenden Güterkomplex und hat dort seinen Sohn, meinen Neffen — ein allerliebstes Kind! — bis jetzt erzogen. Ich möchte aus mehreren Gründen den Jungen hier haben und deßhalb möchte ich sie bitten, mir eine recht passende Stelle für ihn zu verschaffen."

„Wie alt ist denn der Knabe?"

„Fünfundzwanzig Jahr! Ist ein hübsch gewachsener Junge und wird Glück machen! Aber wo ein reelles Geschäft finden, dessen Theilnehmer er werden kann; wo Damen kennen lernen, da meine jüngsten Freundinnen die Fünfzig längst hinter sich haben? Wissen Sie da keinen Rath?"

„Vielleicht, gnädige Frau! Wir annonciren —"

„Annonciren? Um des Himmelswillen."

„Nur keine Furcht, gnädige Frau; Namen werden ja nicht genannt. Wir suchen, schreiben wir, ein solides Handlungshaus, in welches ein junger Mann sogleich als Volontair und, wenn es ihm zusagt, später als Theilnehmer mit seinem Kapital eintreten kann; doch müßte derselbe von vorn herein Gelegenheit haben, bei der Familie und den Töchtern des Hauses eingeführt zu werden."

„Charmant!" ruft die Dame. Ich sehe, daß ich an die rechte Schmiede gekommen bin. Handeln Sie ganz nach ihrem Ermessen und theilen Sie mir baldmöglichst Näheres mit."

Die Dame empfiehlt sich, die Annonce wird gedruckt und — wir wollen es dem Leser nur gleich verrathen — hat ihren Zweck vollkommen erreicht. Die liebe Tante wiegt jetzt bereits ihren Großneffen auf dem Arme, ohne daß dessen Eltern die geringste Ahnung haben, wie nicht ein „sonderbarer Zufall," sondern Tantens Annonce an ihrem Glücke schuld ist. —

„Jun Dag ooch, meine Herren!" ertönt eine mächtige Stimme, deren breitschultriger Eigenthümer mit glattrasirtem Vollmondsgesicht, mächtig hervortretenden Augen und geschmückt mit einer blauen Schürze, sich an den Zahltisch postirt hat.

„Was wünschen Sie?"

„Det wer' ick Ihn' gleich sagen. Nämlich mein Freund Siebert hat mir gesagt, ick soll man bei Ihnen jehen, Sie wüßten det schon, un uf'n paar Dahler kommt et mir nich an, un da bin ick!" Da auf diese bedeutungsvollen Worte keine Antwort, sondern ein fragendes Gesicht ihm zu Theil wird, fährt er fort: „Sehn Sie 'mal" (zum deutlicheren Verständniß hä't er dem Angeredeten seinen breiten Daumen der linken Hand dicht vor die Augen) „ick wohne in de Linienstraße un habe ein Käsejeschäft; un nu hat Kramer den ick nich leiden kann, ooch ein Käsejeschäft un wat dut der nu? Er zieht nebenan bei mir: un nu verkooft er billiger un meine Waare bleibt liegen! Wat mach ick nu da?"

„Verkaufen Sie auch billiger!"

„Da denk' ick ja jarnich dran!"

„Dann annonciren Sie, preisen Sie Ihre Waare an; vielleicht hilft das!"

„Na, da wär ick scheene dumm!" Sein ganzes Vollmondgesicht lachte bei diesen Worten, bis hinauf zu den bläulich-rothen Ohrzipfeln.

„Ja dann kann ich Ihnen nicht helfen; wenn Sie selbst nicht wissen, was Sie wollen —"

„Det weeß ick recht jut, wat ick will."

„Dann kommen Sie endlich zur Sache, meine Zeit ist kurz."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Martha Appelmann mit Herrn Otto Goltzsch (Demmin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Lic. J. Tauscher (Stargard). — Herrn W. Stephani (Wartenberg).

Gestorben: Herr Gutspächter Otto Wehmer (Platvitz). Frau Fried. Schmidt geb. Born (Stettin). — Fräulein Charlotte Krennt (Stralsund).

Termine vom 9. bis incl. 14. Mai.

In Subhastationssachen.

10. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Das den Erben des Rechtsanwalts Ehrhard gehörige, in der Gartenstraße daselbst belegene Grundstück.
10. Kr.-Ger.-Comm. Bahn. Wohnhaus Nr. 68 nebst Zubehör daselbst der verwittweten Schmiedemeister Schmidt und deren Kinder.
10. Kr.-Ger. Stargard. Die in Lenz belegene Windmühle der Mühlenbesitzer Brandenburg'schen Eheleute.
12. Kr.-Ger. Stettin Grundstück Bergstraße Nr. 10 hierselbst des Rentiers Ernst Aug. Schünemann.
12. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Wohnhaus Baustraße Nr. 366 sowie 2 Gärten daselbst der verwittweten Tuchmacher Borchardt und deren Kinder.
12. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Halbes Büdnergrundstück Nr. 5a. in Hagen der Wittwe und Erben des Schlossers Frey.
12. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Grundstücke Nr. 462 daselbst des Kaufmanns Herm. Paul.
13. Kr.-Ger.-Comm. Gartz a. O. Die daselbst sub Nr. 186, resp. 178 belegenen Grundstücke des Ackerbürgers Carl Aug. Bohrmeister.
13. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Grundstück Nr. 256 daselbst des Tischlermeisters Aug. Schmidt.
13. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. T. Bauerhof Nr. 18 in Pripsleben des Friedrich Erdmann.
14. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 177 daselbst der Fleischermeister Hülsbergschen Eheleute.
Grundstück Louisenstraße Nr. 584 daselbst des Maurermeisters Aug. Bartelt.
13. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück Nr. 63 in Zachan des Bürgers Ferd. Schröder.
14. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. T. Das im IV. Bezirk sub Nr. 25b. belegene Haus des Töpfermeisters Aug. Weyer.
15. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Büdnerstelle Nr. 10 in Dargebanz des Eigenthümer Teetzen.
14. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Wohnhaus Nr. 346/47 daselbst des Zeugschmidts Brederlow.

In Konkurssachen.

10. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Bäckermeisters Jul. Gotzmer hier.
13. Kr.-Ger. Naugard. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Louis Michaelis zu Gollnow.

Stettin, den 4. Mai 1870.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bisher in der Albrechtstraße im Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule befindlich gewesene Feuermelde-Station sich jetzt in der Portier-Stube des Johannis-Kloster-Gebäudes, Elisabethstraße Nr. 3 parterre, befindet.

Der Magistrat.

Sternberg.

Stettin, den 27. April 1870

Bekanntmachung.

Die Bel-Etage des Marienstiftshauses Nr. 25 in der kleinen Domstraße hier, bestehend in 9 Zimmern mit vollständigem Zubehör, soll vom 1. Oktober 1870 ab auf 6 Jahre bis 1. Oktober 1876 in dem dazu auf

den 17. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

im Marienstifts-Geschäftslokale anberaumten Termin vermiethet werden, woselbst die Miethsbedingungen täglich eingesehen werden können. Hierzu werden Mietslustige eingeladen und kann die Wohnung an den Wochentagen, außer Sonnabend, in den Stunden von 12—2 Uhr Mittags in Augenschein genommen werden.

Marienstifts-Administration.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Eigenthümer **Christoph Schünemann**schen Eheleuten, welche in gütergemeinschaftlicher Ehe leben, gehörige, in Anklam belegene und im Hypothekenbuche von Anklam Band 17, Blatt 185 verzeichnete Grundstück, veranlagt zur Grundsteuer bei einem Flächen-Inhalt von $1^{3}/_{100}$ Morgen, nach einem Reinertrage von $4^{12}/_{100}$ Thlr., zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von $108^{24}/_{1000}$ Thlr., soll

am 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Vermin anzumelden.

Anklam, den 30 April 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Sonnabend, den 7. Mai, Abends 7½ Uhr,

im Saale des Casino:

Abschieds-Concert

des Tenoristen

Peter Grevenberg,

unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Künstler und Künstlerinnen.

PROGRAMM.

1. Abtheilung.

1) **Melancholie** von Prum, vorgetragen von Herrn Tröstler, Lehrer am Conservatorium.
2) **Das Sternlein,** Lied von Kücken, ges. v. Frl. Marie Formanek
3) **Frühlingslied** von Gounod, ges. von Peter Grevenberg.
4) **Blumen-Duett** aus „Jessonda" v. Spohr, ges. von Frl. Marie Formanek und Frau Wilh. Grevenberg.

2. Abtheilung.

1) Sonate für Clavier und Violine (G-dur) von Beethoven, vorgetragen v. Herren Lehmann und Tröstler, Lehrer am Conservatorium.
2) **Des Sängers Reichthum** von Kammerlander, gesungen von Frau Wilhelmine Grevenberg.
3) **Der letzte Gruß,** Lied von Levi. **Der Himmel im Thal,** Lied v. Marschner, ges. von P. Grevenberg.
4) **Duo** für 2 Frauenstimmen von Mendelssohn, ges. von Frl. Marie Formanek und Frau Wilh. Grevenberg.

Zum Schluß: **Abschiedslied** von Mendelssohn, ges. v. Frl. Marie Formanek.

Der Concertflügel ist aus dem Magazin des Hoflieferanten Herrn **Wolkenhauer.**

Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** zu haben. Kassenpreis 1 Rt.

Gegen Magenleiden
jeder Art

wurde vor Kurzem in dieser Zeitung als ein vorzügliches Mittel die **ächte Schweizer Alpenkräuter-Essenz** von **Dr. Kirchhoffer** (berühmter Arzt in der Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage, zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses

probaten Mittels

als Bestätigung hier abdrucken zu können.

Belsdorf, den 14. 3. 69. Ew Wohlgeboren bitte ich, mir doch wieder zwei Flaschen Alpenkräuter-Essenz zu schicken. Denn es scheint, als wenn es ein recht gutes heilsames Mittel für meine Frau ist, die erste Flasche hat sie nun gleich verbraucht, und ich bitte Ew. Wohlgeboren um baldige Besorgung und den Betrag wieder durch Postvorschuß zu entnehmen.

Oekonom **Friedrich Siedentopf.**

Ew. Wohlgeboren! Ihr Mittel, welches Sie mir gütigst übersendet haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin durch dessen Genuß **bedeutend verbessert.** Ich bitte Sie daher, mir noch eine Flasche zu übersenden und den Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen. Magdeburg, den 17. März 1869.

Hochachtungsvoll **Fr. Quast.**

Wer also von dieser heilbringenden und durchaus unschädlichen Essenz Gebrauch machen will, verschreibe dieselbe von dem für Deutschland **alleinig** autorisirten General-Depot von **Emil Karig in Berlin,** Leipziger-Straße 94. Preis pr Flasche 20 Sgr.

Clavier-Transport-Institut
der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**

	Rthlr.	Sgr.
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	15
ad I. b)	1	20
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
IV. Desgleichen eines **Flügels** von	—	20

Bier-Depôt
für Grünhof.

Grünthaler-Unterhöler	24 Fl. 1 Thlr.,
bestes **Bairisch Bier**	30 Fl. 1 Thlr.,
" **Richtenberger Bier**	28 Fl. 1 Thlr.,
Gesundheits-Malzbier	26 Fl. 1 Thlr.,
Potsdamer Lagerbier	36 Fl. 1 Thlr.

A. Bielert, Pölitzerstr. 8.

!!! Maitrank !!!

pro Flasche 10 Sgr. excl. Glas, sowie feine Mosel- und Bowlenweine zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Die Destillations-Niederlage von

Gustav Kühn,

Fischerstraße Nr. 18 am Krautmarkt.

Eine noch gut erhaltene große

Botanisirtrommel

ist **billig** zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 13, 2 Treppen links.

Spiegel
in **Birken-, Mahagoni-** und **Goldrahmen**

empfiehlt für Wiederverkäufer zu **bedeutend ermäßigten Preisen**

F. Runge, Papenstr. 1.

Conceptpapier, pr. Rieß v. 27½ sgr. an,
Feines Canzlei-Papier pr. Rieß 1 rtl. 10 sgr.,
Briefpapier, das einfache Rieß 1 rtl. 7½ sgr.,
Strohpapier pro Rieß 7 sgr.,
Grau Makulatur pro Rieß 15 sgr.,
groß Format, pro Rieß von 25 sgr. an,
fertige Düten für Kaufleute, Bäcker 2c.
ausgezählt und ausgewogen **billigst,**
Weiße Kouverts, pro Mille 22½ sgr.,
von starkem Papier, bei

Bernhard Saalfeld, große Lastadie,
Patent-Papier-Niederlage.

Als ein vortheilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichneter die vom **Staate genehmigten und garantirten großen**

Geld-Verloosungen,

welche zusammen über Eine Million 718,000 Thaler betragen.

Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle

event. Mark 250,000 oder 100,000 Thaler Silber.

Die Hauptpreise sind:

Mark 15000; 100000; 50000; 40000; 30000; 25000; 2 a 20000; 3 a 15000; 4 a 12000; 1 a 11000; 4 a 10000; 5 a 8000; 7 a 6000; 21 a 5000; 3 a 4000; 35 a 3000; 126 a 2000; 5 a 1500; 4 a 1200; 205 a 1000; 255 a 500; 2 a 300; 353 a 200; 13200 a 110 2c. 2c. Ueber die Hälfte der Loose werden bei dieser Lotterie mit Gewinnen gezogen; in Allen über 26,000 Gewinne, und kommen solche plangemäß innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Loose" für die Ziehung 2. Klasse, welche **am 18. und 19. Mai** stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos Thlr. 4 — Ein halbes Originalloos Thlr. 2 — Ein viertel Originalloos Thlr. 1, unter Zusicherung **promptester** Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantirten Original-Loose selbst in Händen und sind solche daher **nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen.** Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich **baldigst vertrauensvoll** und **direkt** zu wenden an

Adolph Haas,
Staats-Effektenhandlung in Hamburg.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Neueste Preisherabsetzung!!
Interessante Werke

und Schriften!!
Pracht-Kupferwerke!!
Classiker, Romane 2c.!!
Neue Exemplare! und dennoch

herabgesetzte Spottpreise!!

Geschichte des Rabbi Joschua ben Joßef Hanootzri, genannt, **Jesus Christus,** einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Prozesses, 4 Bände Oktav, ca. 200 Bogen, statt 8 Rthlr. nur 3 Rthlr.! (NB. Von diesem Werke, **einzig** in seiner Art, existiren nur wenige Exemplare, da der größte Theil verbrannt wurde.) — 1) **Conservations-Lexikon,** Neuestes, Großes, Allgemeines, die neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden (jeder Band ca. 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant! **1869,** 2) **Bilder-Atlas** zu allen Conversations-Lexikon, in **70** Kupfertafeln, Stahlstiche und Karten, groß Format, **beide** Werke zusammen nur 3½ Rthlr. — **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in Quart, für den Salon u. Büchertisch, mit **45** großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael Rubens, van Dyk, Rembrandt 2c. 2c.) nebst kunstgeschichtlichem Text u. Biographien der Künstler, **1869,** Quart, elegant! statt 16 Rthlr. nur 2⅚ Rthlr.! (Als schönstes Geschenk passend.) — **Düsseldorfer Künstler-Album,** beliebtes Kupferwerk in Quart, in den Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, nur 2½ Rthlr.! — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausg. mit den Kaulbach'schen Stahlstichen, 2) **Heinr. Laube's** Novellen, 10 Oktavbände, 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, pompös gebunden, mit Goldschnitt, alle 3 Werke zusammen nur 3 Rthlr. 28 Sgr. — **Friederike Brehmer's** und **Flygare Carlén's** ausgewählte Romane, **85** Theile, 3 Rthlr. — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständge deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, pompös geb, nur 3½ Rthlr.! **Naturhistorischer Bilder-Atlas, Grösster,** von Dr. Reichenbach, **120** Kupfertafeln mit 1000den Abbildungen, größtes Imperial-Folio-Format, nebst Text, eleg. geb., nur 50 Sgr.! (Werth das Dreifache). — 1) **Göthe's** Werke, elegant gebunden, 2) **Körner's** Werke, elegant gebunden, zusammen 2⅚ Rthlr. — Musée secret, 8 Kunstblätter, 2 Rthlr. — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, mit den schönsten Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom österreichischen Lloyd in Triest, Text von Pecht, groß Quart, elegant, nur 6 Rthlr. — **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bde., schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 58 Sgr. — **Taylor's** Reisen, 3 Oktavbde., statt 5 Rthlr. nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk, Sitten und Reisen, gr. Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Rthlr. hübsch geb., nur 50 Sgr.! — **Indien, Reisebilder** und Skizzen, Prachtkupferwerk in groß Format, mit den vielen prachtvoll kolorirten Kupfertafeln, elegant 45 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde, mit vielen Kupfertafeln, nur 35 Sgr. — **Walter Scott's** Werke enth. dessen **16** Romane in **110** Bdn. nue 3 Rthlr. 28 Sgr. — **Bruckbräus** berühmte Romane 10 Bände Oktav, nur 5 Rthlr.! — Werth das Vierfache) — 1) **Gallerie** Europäischer Städte, **40** berühmte Stahlstiche, groß Oktav, zusammen 58 Sgr.! — 2) **Album** von Schleswig-Holstein, 24 feine Stahlstiche, Quart, incl. eleganter Mappe, beide Stahlstichwerke zus. nur 58 Sgr.! 1) Shakespeare's sämmtliche Werke mit **300** Illustrationen, pompös geb., 2) **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde, gr. Oktav, Ladenpreis 6 Rthlr. beide Werke, zusammen nur 2⅚ Rthlr.! — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bde. mit **2500** Abbildungen, nur 2 Rthlr. 28 Sgr. — **Schäfer Thomas** berühmtes Vieharzneibuch, viele hunderte Mittel, groß Oktav, 24 Sgr.! — Lever Romane, deutsch, **115** Teile nur 3⅚ Rthlr. — **Venedig** und **Neapel,** 48 Stahlstiche von Poppel u. Kurz, gr. Oktav, nur 40 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rthlr. Das neue Decameron 2 Bände, 2½ Rthlr.! — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kunstblättern, 3 Rthlr. — Die geheime Hülfe für alle Geschlechtskrankheiten, von Dr. Heinrich versiegelt 1 Rthlr.! — Deinhardsteins Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Oktavbänden., statt 12 Rthlr. nur 50 Sgr.! — **Chevalier Faublas** Auswahl, in 3 Bdn, 1 Rthlr.! — **Casanovas's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, in 17 Bänden, groß Oktav, m. sämmtl. Kupfertafeln, statt 15 Rthlr. nur 5½ Rthlr. — 1) Casanovas Memoiren, Auswahl mit feinen Stahlstichen, 2) Schönheit-Album, mit 32 feinen Stahtstichen, Einband mit Goldschnitt, beide Werke zusammen nur 2 Rthlr.! — 1) Die Geheimnisse des Schaffots, vom Scharfrichter Sanson, 4 Oktbde. 2) Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, große Oktav-Ausgabe mit Kupfern, **beide** Werke zusammen 40 Sgr.! — **3** große und seltene Werke über **Russland** (Geheime Geschichts-Charaktere 2c.) statt 14 Rthlr. nur 4½ Rthlr.! — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Rthlr.! — 1) Livingston's Reisen, 2) Gil Blas, 2 Bde. illustr., 3) **Humboldts** Ansichten der Natur, 2 Bde., pompös gebunden, alle 3 Werke zusammen nur 58 Sgr.! — 1) **Thieme,** engl. deutsch und deutsch englisches Wörterbuch, 2 Theile 1870, 2) **Kaltschmidt's Fremdwörterbuch,** (20.000 Artikel enth.) **1869,** beide Werke zusammen nur 25 Sgr.! — **Roman-Bibliothek** der beliebtesten deutschen Schriftsteller, **10** große starke Oktavbände, statt 14 Rthlr. nur 45 Sgr.!

MUSIKALIEN!

Opern-Album, 12 große Opernpotpourris f. Piano (Freischütz Don Juan, Faust, Afrikanerin 2c. 2c.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Rthlr.! — **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richards 2c., eleg., nur 1 Rthlr.! — **Tanz-Album** für **1870,** die neuesten und beliebtesten Tänze, mit Ansicht von Hamburg, elegant, nur 1 Rthlr.! **50** der beliebtesten Ouvertüren für Piano, zus. 2 Rthlr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zusammen 1 Rthlr.! — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, nur 1 Rthlr.! — **Opern-Duette** für Piano und Violine, Barbier, Lucia, Hugenotten 2c., **12** Opern zusammen nur 48 Sgr.! — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zusammen nur 1 Rthlr.! — Der musikalische Hausfreund, die beliebtesten großen Salon-Compositionen, sehr elegant, 1½ Rthlr.! — **Mozart** und **Beethoven's** sämmtliche **24** große Symphonien für Piano, große Pracht-Quart-Ausgabe, elegant, nur 4½ Rthlr.! — **Schubert's** 80 Lieder, elegant, 24 Sgr.! **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien 2c. 2c. der beliebtesten Componisten, zusammen nur 2 Rthlr.! — **Beethoven** und **Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Rthlr.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Geschäftsprincip seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt in nur gänlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **Zoll** und **steuerfrei.**

Die

Pelz- und Rauchwaaren-Handlung

von

Julius Holz, Aschgeberstraße 4,

empfiehlt das Eleganteste und Neueste in Stoffhüten und Mützen zu auffallend billigen Preisen.

Pelz- und Tuchsachen werden gegen Motten und Feuersgefahr unter Garantie angenommen.

Elegante und einfache **Frühjahrshüte** und ihre **Strohhut-Wäsche** empfiehlt **Auguste Knepel,** große Wollweberstraße 53.

Gebirgs-Himbeer-Syrup,

prima Qualität Ctr. 17 Thlr.,
sekunda " " 14⅔ Thlr.,

bei Entnahme **bedeutender Posten** noch **billiger** gegen netto Kasse, empfiehlt die Limonadenfruchtsäfte-Fabrik von

Louis Heilborn, Breslau.

Ein **Photograph. Atelier** ist zu vermiethen in Bütow. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft **F. M.** poste rest. Bütow.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In der Königl. Gewehrfabrik zu **Spandau** finden 6 gewandte Dreher Beschäftigung.

Ammen, Köchinnen, Mädchen,

die nach Berlin ziehen w. geg. hoh. Lohn m. s. Mittwochstraße 19, 1 Tr.

Tivoli-Volks-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Hundert Thaler Belohnung, wer den Mörder entdeckt. Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingre. Der Liebestrank, oder Die Kunst, geliebt zu werden. Liederspiel in 1 Akt von F. Gumbert.

Variété-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Liebe kann Alles. Lustspiel in 4 Akten von F. Holbein. Die schöne Galathea. Komische Oper in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von F. v. Suppé.

Bellevue-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Narciß. Trauerspiel in 5 Aufzügen von A. E. Brachvogel.

Elysium-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Das erste Mittagessen. Lustspiel in 1 Akt von Carl Görlitz. Das Nachtlager von Granada. Oper in 2 Akten von Fried. Kind. Musik von Conradin Kreutzer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

Richtung	Zug		Zeit
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U. 20 M.
" Berlin:	"	Mrg.	6 " 30 "
" Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 " 45 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 " 3 "
" Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 " 35 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 " 26 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 " 50 "
" Berlin:	Courierzug	Nm.	3 " 38 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 " 43 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 " — "
" Berlin, Wriezen:	"	Nm.	5 " 32 "
" Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 " 19 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 " 5 "
" Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 " 33 "

Ankunft:

Richtung	Zug		Zeit
von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U. 15 M
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 " 32 "
" Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Perszg.	Mrg.	9 " 35 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 " 48 "
" Berlin:	Courierzug	Vm.	11 " 14 "
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 " 37 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 " 36 "
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 " 28 "
" Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 " 23 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 " 35 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 " 12 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 " 19 "
" Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 " 15 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 " 28 "

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Abds.

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow (Pölitz) 7 U. 30 M. Ab.